

## *Die Erfahrungen im Überblick:*

**Mit mehr Verbindlichkeit zu besserer Hochschulreife**

### Überdurchschnittliche Studierfähigkeit

Die Absolventen sind flexibel, belastbar, selbständig und kennen ihre Stärken und Schwächen.

Die Absolventen beherrschen zentrale überfachliche Kompetenzen besser :  
Argumentieren, Präsentieren, Schreiben von wissenschaftspropädeutischen Texten, ...

Die Englischkenntnisse sind klar besser als bei zweisprachigen Lehrgängen ohne Doppelabschluss.

## Schulentwicklung par excellence

Das Verhältnis Lehrende-Lernende ist klar besser.

Die Sache ist Begabungsförderung.

Für Lehrpersonen ist es Weiterbildung „on the job“.

Der Fächerkanon wird um übergreifende Elemente ergänzt: TOK (Theory of Knowledge – Gesamtschau zu Möglichkeiten und Grenzen der verschiedenen Arten von Wissen) und CAS (persönliche Projekte)

## Vernünftige Form der Standardisierung

Es wird konsequent von der Schülerlaufbahn her gedacht.

Es werden Ziele vorgegeben, nicht aber Methoden.

Es werden komplexe Leistungen verlangt, nicht etwa drillbare.

## Umsetzung nicht einfach

Die Sache ist organisatorisch aufwändig.

Die Gefahr, dass die Lernenden überbelastet werden, ist gross.

Lehrpersonen müssen flexibel sein.